

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJC Weißrußland

1968 - 1988

Dissident

20-2 *Cultural dissent in Soviet Belarus (1968 - 1988)* : intelligentsia, samizdat and nonconformist discourses / Tatsiana Astrouskaya. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - XV, 232 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Historische Belarus-Studien ; 8). - Zugl.: Greifswald, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-447-11188-1 : EUR 48.00
[#6881]

Weißrußland schafft es nur selten in die Schlagzeilen der internationalen Presse, und wenn, dann mit kuriosen Meldungen, wie der, daß in der Hauptstadt Minsk am 9. Mai 2020 die große Militärparade zum 75. Jahrestag des Sieges über Hitlerdeutschland trotz akuter Corona-Pandemie ohne jegliche Schutzmaßnahmen durchgeführt wurde.¹ Generell sind die Informationen von dort, die zu uns dringen sehr spärlich, und man stellt sich daher nicht unbedingt die Frage, ob es in dieser sehr loyalen, von assimilationsbereiter Russophilie geprägten Sowjetrepublik einst Dissidenten gegeben hat und wie und wo sie sich artikulierten. Diese lohnenden Fragen macht Tatsiana Astrouskaya daher zum Thema ihrer Greifswalder Dissertation.² Natürlich gab es in der einen oder anderen Form überall in der einstigen Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten Dissens oder Unzufriedenheit mit den herrschenden politischen Verhältnissen, doch ist daraus nicht überall ein klar profiliertes Dissidententum entstanden. Dessen Umfang und Formen waren ohne Frage von Land zu Land sehr unterschiedlich. Stark ausgeprägt war es bei Tschechen und Polen sowie in der russischen und vor allem in der jüdisch-russischen Intelligenzija der großen sowjetischen Metropolen. Weniger bekannt wurden die Protagonisten aus den Republiken, insbesondere wenn sie sich nicht auf Russisch, sondern in ihren Idiomen zu Wort meldeten. Das trifft auch für die Dissidenten in Weißrußland zu, von denen man bei uns nur wenig gehört hat. Abgesehen von Vasil' Bykaŭ³ sind ihre Namen, zudem weitgehend unbekannt geblieben, und selbst dieser ist in erster Linie mit seinen russischen Schriften populär geworden.

¹ <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/weissrusland-sagt-militaerparade-trotz-corona-nicht-ab-16759195.html>. [2020-05-23].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1180522117/04>

³ Abweichend von der Schreibweise in der vorliegenden Arbeit verwende ich die in der deutschen Slavistik übliche Transliteration für die weißrussischen Namen.

Die vorliegende Dissertation macht mit ihren Fragestellungen sicher auf eine bedauerliche Lücke aufmerksam und trägt zur besseren Kenntnis und zum Verständnis der kritischen Akzente im öffentlichen und nichtöffentlichen Diskurs in Weißrußland bei. Das einleitende Kapitel *The Intelligentsia, official and uncensored publishing: a historical background* gibt zunächst einen kursorischen historischen Abriss von der Entwicklung der weißrussischen Kultur vor dem eigentlichen Untersuchungszeitraum. Das zentrale Thema, welches sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht, ist der Kampf um die eigene, die weißrussische Sprache, und damit gekoppelt, die Abgrenzung der eigenen Identität gegen die der Nachbarn. Allerdings bewegt dieses Problem in erster Linie die weißrussische Intelligenzija, die sich vorwiegend in dieser Sprache artikuliert und sie entsprechend pflegt, während die Weißrussen sonst entweder Russisch oder *Trjasanka*, eine weißrussisch-russische Mischsprache, verwenden.

Neue Impulse und Themen zeigt die im nächsten Kapitel *From the Prague spring to the autumn of nations, 1968-1988: a chronology* in den Fokus der Untersuchung gerückte Periode. Nach dem Vorbild des Prager Frühlings verstärkte sich der Dissens in Weißrußland und erstreckte sich auf die Forderung nach Demokratisierung des öffentlichen Lebens, nach allgemeinen Bürgerrechten, zu denen selbstverständlich das Recht auf die uneingeschränkte Verwendung der eigenen Sprache gehörte.

Herausragende Vertreter des weißrussischen Dissidententums, deren Zuordnung freilich nicht immer einfach ist, da sie nicht selten gleichzeitig Angehörige des Apparats waren, werden im nächsten Kapitel ausführlicher porträtiert. Zu ihnen gehören markante Persönlichkeiten wie die Schriftsteller Vasil' Bykaŭ, Uladzimir Karatkevič und Larysa Henijuš. Zum Teil konnten sie ihre Werke sogar legal publizieren, und zwar vornehmlich in russischer Sprache in der führenden sowjetrussischen Literaturzeitschrift **Novyj Mir**.

Die illegalen Wege, kritische Werke zu veröffentlichen, werden im Kapitel *Samizdat, samvydat, and beyond* beschrieben. Nach dem russischen Vorbild des *Samizdat* [Selbstverlag], der Verbreitung nicht systemkonformer, „grauer“ Literatur durch Abschreiben und Kopien, entstand die weißrussische Variante des *Samvydat*. Sie wurde durch ins Land geschmuggelte verbotene Literatur des *Tamizdat* [im Ausland verlegte Werke] ergänzt. Beide Spezies, zensierte wie unzensierte Literatur, trugen entscheidend zur rasanten Entwicklung des politischen und kulturellen Lebens in der Perestroikaperiode bei.

Dagegen war der Einfluß der weißrussischen Diaspora wohl geringer als der der russischen, wie das Kapitel *The Intelligentsia and the outside challenge* vermuten läßt. Ferner machte sich die periphere Lage Weißrußlands bemerkbar, das abseits der großen Besucherströme lag und nur wenig Beachtung in der westlichen Diplomatie und Presse fand.

Die Zusammenfassung rekapituliert die zentralen Themen des Dissens: 1. Die verheerenden Folgen der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in den 1930er Jahren, 2. Kritik an der sowjetischen Sprach- und Nationalpolitik, 3. Der Kampf des Staates gegen die Kirche und 4. Die Katastrophe von Čornobyl'. Außerdem wird noch einmal die soziale Heterogenität der weiß-

russischen Intelligenzija betont. Der Ausblick auf die Entwicklung nach 1988, nach dem Ende der Sowjetunion, läßt mit der uneingeschränkten Möglichkeit zur Veröffentlichung kritischer Texten aller Art die neue Situation erkennen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10305>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10305>